

Cohrs kam mit dem Kurs gut zurecht

Kanu-Rennsport: Die MKC-Flotte schlägt sich auf dem Beetzsee in Brandenburg ganz hervorragend

BRANDENBURG. Nach dem gelungenen Saisonauftakt in Essen stellten sich die Rennsportkanuten des Mündener Kanu Club (MKC) am vorigen Wochenende in Brandenburg der gesamten ostdeutschen Paddelelite. 800 Sportler aus über 80 Vereinen - unter ihnen Nationalfahrer aus Dänemark, Slowakien, Österreich und der Schweiz - kämpften drei Tage lang auf dem Beetzsee um Medaillen und Platzierungen.

Mit mehr als 100 Startern in einem Dutzend Vorläufe waren die **A-Schüler** (Ak13/14) hervorragend besetzt. Im Kajakeiner gab keine Jahrgangrennen, so dass sich die jüngeren Fahrer mit den Älteren messen mussten.

Doch auch hier machten die MKCer eine gute Figur: Marko Broda - er holte in Essen noch

Bronze im A-Finale des K1 - kam als nahezu einziger des jüngeren Jahrgangs über die 500m als Vorlaufzweiter in das Halbfinale. Da es keinen B-Endlauf gab, war die Mittelfeldplatzierung im Halbfinale zugleich Brodas Endstation.

Und auch im Kajakzweier schafften er und Moritz Nink den Sprung ins A-Finale, das sie in neuer persönlicher Bestzeit als Siebte beschlossen. Nur 50m vor dem Ziel lagen sie noch auf Rang vier.

Der niedersächsische Auswahlvierer (Broda und Nink zusammen mit dem Verdener Bennett Ellenberg und dem Hannoveraner Robert Haack) stieß ins Finale vor. In aussichtsreicher Position warf ein Wackler mit anschließender Paddelstütz das Boot auf Platz acht zurück.

Im Kajakeiner über 2000m

traten über 50 Fahrer zum Massenstart an. Mit Rang 19 am Zielstrich wurde Broda bester Niedersachse; bei den 13-Jährigen kam er unter die besten Drei.

Bei den **A-Schülerinnen** hinterließ Paula Franklin einen bleibenden Eindruck. Unter den mehr als 100 K1-Starterinnen belegte sie in den Zwischenläufen einen beachtlichen fünften Platz.

Zusammen mit der Neumünsteranerin Suray Peters schaffte sie im K2 sogar den Sprung ins Finale. Dort überraschte sie alle mit dem fünften Platz.

Noch um einen Rang besser platzierte sich Franklin als Schlagfrau des niedersächsischen Kajakvierers. Die wohl stärkste Leistung aber zeigte die MKCerin im K1 über die 2000m: Unter den 50 gestarte-

ten Fahrerinnen setzte sie sich sofort nach dem Start in einer Führungsgruppe vom Feld ab. Bei der 1000m-Wende wurde sie gedreht und musste das halbe Feld an sich vorbeiziehen lassen. Dank einer vehementen Aufholjagd sicherte sie sich immerhin noch Platz 21. Für Ihre Mannschaftskameradinnen Jula Spielmeyer und Lea Fromm zählte in diesem Rennen (noch) der olympische Gedanke mehr. Sie kämpften sich tapfer durch die Wellen des Beetzsees und bewiesen gegen die starke ostdeutsche Konkurrenz großes Durchhaltevermögen.

In der **weiblichen Jugend** war auf Michaela Cohrs erneut Verlass: Über die 500m-Kurzstrecke zeigte sie einen souveränen Vorlauf, hatte dann aber für den Zwischenlauf Pech mit der Auslosung;

in ihrem Lauf schied sie dann mit einer Zeit aus, die in anderen Zwischenläufen zum Weiterkommen gereicht hätte. Die beste Leistung zeigte sie über die 5000m Langstrecke, bei der 40 Fahrerinnen auf den Rundkurs geschickt wurden und dessen zahlreiche enge Wendungen ihre Tücken hatten und nicht wenige Fahrerinnen kentern ließen. Auf diesem schwierigen Kurs erkämpfte Cohrs sich Platz elf.

Moritz Meng (**Herren Leistungsklasse**) startete in Abwesenheit seines Zweierpartners Marvin Stryga - der absolvierte zu diesem Termin in Duisburg die zweite und entscheidende Sichtung für die Weltmeisterschaften im August - im Kajakvierer des Landes Niedersachsen. Mit diesem Boot erkämpfte er sich im 500m Finale die Bronzemedaille. (red)